

Anwenderbericht

# Digitale Wachstumsstrategie

**VISSIO Service Group GmbH**

Die VISSIO Service Group hat mit der Digitalisierung der Geschäftsprozesse gleichzeitig die Administration zentralisiert. Dank der Digitalen Personalakte und drei automatisierter Prozesse – Beleglese, elektronische Verarbeitung der Eingangs- und Ausgangsrechnungen – zieht Datenintelligenz ein und jeder Einzelne gewinnt mehr Zeit für das Wesentliche.

In den östlichen Bundesländern zählt die Berliner VISSIO Servicegroup mit rund 4.000 Mitarbeitern und knapp 100 Mio. Euro Umsatz zu den Wachstumsunternehmen der Zeitarbeit. Geläufiger dürften jedoch die Namen der insgesamt acht Tochterunternehmen sein: Niederlassungen von AKTUELL, Akzent, biac, BPG, FlexJob, IndiCare, TEMPLEX oder WS finden sich in nahezu jeder größeren Stadt. Die Filialen vermitteln Mitarbeiter in Segmenten, in denen händeringend nach Fachkräften gesucht wird: Handwerk und Technik, Medizin und Soziales, Produktion, Logistik, Entsorgung und Recycling, Büro und Verwaltung.

### **Wachstum erhöht den Verwaltungsaufwand**

Die Stärke der VISSIO Servicegroup liegt in der klaren Fokussierung auf bestimmte Berufsbilder. Das Wachstum verläuft organisch aus den Fachbereichen der 44 Niederlassungen heraus; doch so schön eine große Organisation auch ist, sie birgt auch Herausforderungen: Jede Niederlassung kämpft mit ihren eigenen Papierbergen, erfahrene Kollegen schauen dabei nicht mehr über die Schulter und der Postweg in die Zentrale frisst auch noch einmal wertvolle Zeit. Für Steffen Wilke-Stern – er ist einer der drei Geschäftsführer bei der VISSIO Service Group und bekennender Technikfan war die Digitalisierung deshalb die Gelegenheit, die Administration unkompliziert zu zentralisieren. Wobei, unkompliziert ist relativ: „Mit tutum haben wir uns gezielt für einen IT-Dienstleister entschieden, der auf Personaldienstleister spezialisiert ist und versteht, wie wir arbeiten“, sagt Steffen Wilke-Stern. „Was man aber unterschätzt, sind die Befindlichkeiten der Mitarbeiter. Gewohnheiten, Angst vor Veränderungen, der Verlust gewisser Eigenständigkeit. Wir haben das ernst genommen und viel Zeit in vertrauensbildende Maßnahmen gesteckt.“

### **Meilenstein 1: Digitale Personalakte**

Diese Vorgehensweise Schritt für Schritt war genau richtig, wie die Einführung der Digitalen Personalakte beim Tochterunternehmen AKTUELL mit drei Niederlassungen gezeigt hat. Die 15 Beschäftigten hatten sich für das Pilotprojekt beworben und wurden mit einem Dokumentenscanner ausgestattet. Sämtliche Personalakten wurden ab einem definierten Stichtag digital erfasst und als PDF in DocuWare archiviert innerhalb von zwei Monaten war die Umstellung geschafft. JobRouter ist dabei die zentrale Digitalisierungsplattform, welche alle erforderlichen Systeme miteinander verbindet. Das Dokumentenmanagement-System DocuWare ist für die rechtskonforme Archivierung zuständig. Über die Schnittstelle zu zvoove für Personaldienstleister werden Personal- und Kundenunterlagen mit einem Klick angezeigt. JobRouter steuert und überwacht alle erforderlichen Arbeitsschritte und ist die zentrale Bedienoberfläche für die Benutzer. Als erfahrener Softwarepartner hat tutum die entsprechenden Schnittstellen, die diese Funktionsvielfalt der einzelnen Systeme verfügbar machen, weitgehend vorentwickelt und passt diese individuell an.

### **Meilenstein 2: digitale Erfassung der Eingangsberechnungen**

„Tatsächlich war die Digitalisierung unkomplizierter als die Zentralisierung, das hatten wir uns leichter vorgestellt“, erinnert sich Steffen Wilke-Stern. Dass man vom Hundertsten ins Tausendste kommt, wenn man manuelle Abläufe in digitale Prozesse umwandelt. Unterschiedliche Steuersätze innerhalb einer Rechnung findet, individuelle Exportdateien braucht, Logiken verstehen muss. Früher haben Rechnungen mit fehlerhaften Begleitzetteln oft eine Extraschleife auf dem Postweg zur Niederlassung und wieder

zurück zur Zentrale gedreht. Das ist heute natürlich nicht mehr der Fall.

Die Mitarbeiter der BPG-Niederlassungen, die sich als Pilotstandort für dieses Projekt beworben hatten, haben das längst verinnerlicht: Dann bearbeitet man die Rechnung eben, sobald die fehlende Information im System nachgemeldet wird. Im Urlaubsfall übernimmt eine Vertretung die Freigabe und im Regelfall ist eine Rechnung binnen 10 Minuten durchgeroutet. Für das Rollout auf die anderen Niederlassungen wird aktuell ein Tutorial erstellt, das den Kollegen nach der Schulung als Spickzettel dient. Eine persönliche Erleichterung für Steffen Wilke-Stern sind zudem die Rechnungslimits, die er für jede Niederlassung individuell festlegen kann, bevor er grünes Licht für die Zahlungsläufe gibt. Wichtiger aber ist ihm, dass die Strukturen entlastet sind und die Niederlassungen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

### **Meilenstein 3: Das Scannen & Vergessen-Prinzip**

Nachdem die beiden dringlichsten Digitalisierungsprojekte eingeführt waren, konnte eine weitere Arbeitserleichterung in Angriff genommen werden. Der Scan- und Ablagevorgang wurde stark automatisiert. Dabei werden Personalunterlagen, Verträge und Schriftstücke gescannt und durch intelligente Softwarealgorithmen automatisiert erkannt. Anschließend werden die Dokumente in der Digitalen Personalakte des Mitarbeiters einsortiert. Steffen Wilke-Stern: „Für nächstes Jahr haben wir uns vorgenommen, mit der Digitalisierung der Altakten zu starten, um diese im DocuWare-Archiv abzuliegen.“ Eine weitere Mammutaufgabe auf dem Weg zum papierlosen Büro.



“

Die Digitalisierung ist für uns der Schlüssel, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und mit dem vorhandenen Personal so viel wie möglich zu stemmen.

Steffen Wilke-Stern,  
Geschäftsführer Vissio Service Group GmbH

## **Zukunftsprojekt: automatisierte Ausgangsrechnungen**

Und noch eine Vision wird bei der VISSIO Service Group aktuell in die Realität umgesetzt: Die Erstellung der Ausgangsrechnungen über einen JobRouter-Prozess. Ein Ziel ist dabei, den Sortieraufwand zu eliminieren, wenn entsprechende Stundenzettel den Rechnungsdokumenten zugeordnet werden müssen. Der automatisch angestoßene Rechnungsversand mittels E-Mail hilft, Papier und Portokosten einzusparen. Für Kunden, die Ihre Rechnung in Papierform bevorzugen, löst das

System weiterhin Druckaufträge für Papierrechnungen aus – noch. Denn auch auf Kundenseite arbeiten die Verwaltungen zunehmend papierlos. Steffen Wilke-Stern kann der neue Digitalisierungsschritt deshalb gar nicht schnell genug gehen: „Am liebsten würde ich einen Entwickler von tutum 14 Tage bei uns einsperren, bis der Prozess läuft“, sagt er lachend. Abgesehen von der persönlichen Ungeduld sieht er die Unternehmensgruppe auf dem richtigen Weg: „Man kann sagen, wir haben jetzt einen Stand, an dem es funktioniert, gut ist und auch hilft.“

### **> Vorteile:**

- Zentrale Steuerung der Administration und von Freigabeprozessen
- Bessere Qualität und Transparenz in der Datenverarbeitung
- Beschleunigung und Vereinfachung auch komplexer buchhalterischer Vorgänge
- Einheitliche, rechtssichere Archivierung aller Dokumente
- Zentrale Recherchemöglichkeiten auf Knopfdruck, von jedem Ort
- Ersparnis von Zeit, Kosten, Papier, Porto, Korrekturschleifen

### **Projektetails:**

- VISSIO Service Group GmbH
- Branche: Personaldienstleistung
- Software: DocuWare, JobRouter, smart FIX
- Prozesse: Digitale Personalakte, intelligente Beleglese, elektronische Eingangsrechnungsverarbeitung, elektronischer Ausgangsrechnungsprozess
- Schnittstellen zu den Branchensystemen DATEV (Kanzlei Rechnungswesen) und zvoove für Personaldienstleister